

Grundschullehrerausbildung ohne Studium ?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. September 2017 18:50

[Zitat von Krabappel](#)

DDR-Lehrer hatten die Möglichkeit, nachzustudieren. Wer nicht wollte oder konnte, verdient heute schlechter. Das mag im Einzelfall ungerecht scheinen, ist in der Gesamtschau aber richtig. Wer aus dem Ausland kommt muss auch Qualifikationen vorweisen oder nachstudieren. Das ist überall so.

Die Argumentation gegen den Studiengang Grundschule mit einem ausgestorbenen System à la "früher hat's doch auch gereicht" zu begründen finde ich unwissenschaftlich.

Man könnte auch Staatsbürgerkunde, Bestrafen mit Schlüsselbundwerfen und Studienplatzvergabe nach Parteizugehörigkeit wieder einführen. Man könnte aber auch die bereits vielfach begründeten Errungenschaften des 21. Jh. beibehalten.

Die Aussage, dass es eine Geringschätzung ist, dass DDR-Lehrer schlechter bezahlt werden, stammt ursprünglich von [@Susannea](#). Du magst daher bitte mit Susannea diskutieren, warum du das aber keine Geringschätzung findest, [@Krabappel](#).

Mein Punkt war, wie du richtig schreibst, ob für den Beruf des Grundschullehrers ein Hochschulstudium nötig ist und ob nicht z.B. ein Fachschulstudium (?) reichen würde, sodass diese Ausbildung auch machen kann, wem sie heute verwehrt bleibt. Dass es in der DDR so war, richtet sich lediglich gegen die Behauptungen, das ginge nicht. Es geht. Allzu lange ist es noch nicht her. Entsprechende Lehrer arbeiten noch. Arbeiten sie schlechter als jene mit Hochschulstudium? Woran machst du das fest? Wie kannst du das begründen? Vor allem wissenschaftlich, da du ja auf Wissenschaftlichkeit Wert legst.